

Neues Trierer Forschungsprojekt von Inmit und Universität

# Arbeiten, Leben, Lernen

**Vor allem in wissensintensiven und innovativen Branchen wie dem IT-Sektor geht es für die Beschäftigten nicht nur um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern darüber hinaus um die Anforderung zur ständigen Weiterbildung. Wie können Unternehmen die „Work-Learn-Life-Balance“ verbessern? Ein neues, vom Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier koordiniertes Forschungsprojekt namens „Allwiss“ entwickelt konkrete Ansätze für Unternehmen auch aus der Region.**

„Für unsere Beschäftigten ist die Anforderung, in schneller Taktung immer wieder Neues zu lernen, mindestens genauso wichtig wie die sonstigen Arbeitsabläufe und wie der Wunsch, das Privatleben zu meistern“, erläutert Dr. Thomas Simon das Motiv, bei dem Forschungsprojekt „Allwiss“ (Arbeiten-Lernen-Leben in der Wissensarbeit) als Praxispartner mitzumachen. Sein Unternehmen, die IT-Haus GmbH in Föhren (Landkreis Trier-Saarburg), ist in zwölf Jahren von

fünf auf derzeit 120 Mitarbeiter angewachsen – Tendenz weiter steigend. „Wir wollen zu den ersten Akteuren gehören, wenn es darum geht, geeignete Lösungen für die Vereinbarkeit von Arbeit, Lernen und Leben zu entwickeln.“ Das IT-Haus brauche die Rückmeldung seiner Beschäftigten, welche Belastungen und welche Ressourcen es in dieser Hinsicht gebe. Simon sieht die Möglichkeit, hierzu unternehmensspezifische Instrumente und Angebote erarbeiten zu können, als echten Wettbewerbsvorteil im Kampf um die besten Fachkräfte.

Wissensintensive Branchen wie der IT-Sektor sind, so betont die Inmit-Geschäftsführerin und Gesamtprojektkoordinatorin Martina Josten, trotz der großen Gestaltungsspielräume ebenso anfällig für Krankheitsausfälle durch Burnout wie etwa soziale Berufe: „Der Leistungs- und Zeitdruck, sich in immer neue Produkte und Software einzuarbeiten, ist in diesen Bereichen immens. Zugleich verpufft die Anerkennung, die durch erworbenes Wissen erwächst, relativ schnell.“ Hinzu kommen Konflikte zwischen der Anforderung, sehr schnell zu sein, und jener, tatsächlich das Beste für

den Kunden zu leisten. „Also geht es darum, bei aller Notwendigkeit zur Flexibilität mehr Stabilität in das ‚magische Dreieck‘ von Arbeit, Leben und Lernen zu bringen. Den gewachsenen Belastungen müssen ausreichende Möglichkeiten zum Ressourcenaufbau an die Seite gestellt werden.“

## Bislang nur vereinzelte Erkenntnisse aus der Praxis

Doch praxiserprobte Erkenntnisse, wie diese Stabilität und Kontinuität in den Betrieben erreicht werden kann, gebe es bislang kaum – und wenn, dann nur punktuell. Abhilfe soll hier das vom Bundesforschungsministerium geförderte „Allwiss“-Projekt schaffen. Es ist im vergangenen Jahr aus einem bundesweiten Wettbewerb von mehr als 140 Projektideen hervorgegangen und wird bis ins Frühjahr 2013 hinein laufen. Zu den betrieblichen Partnern des Projekts, die ihre Beschäftigten von der Uni und dem Inmit befragen lassen und gemeinsam mit den Wissenschaftlern aus den Ergebnissen abgeleitete Lösungsmodelle erarbeiten, gehört neben dem IT-Haus die Human Solutions GmbH in

Kaiserslautern, die Spezialsoftware beispielsweise für die Bekleidungsindustrie entwickelt.

Am Ende des Projekts soll eine Art kostenlose „Toolbox“ für Unternehmen stehen, die wie das IT-Haus eine möglichst gute und systematische Balance zwischen Lernen, Arbeiten und Privatleben erreichen wollen. „Es wird einen Selbst-Check zur Bestandsaufnahme geben und eine Score-Card, um die erzielten Effekte messen zu können“, erläutert Josten. „Wichtig ist es, dass wir dem betrieblichen Alltag keine Instrumente von der Stange überstülpen, sondern dass die Betroffenen mitwirken. Schließlich ist das Ziel eine gangbare Unternehmenskultur, in der die Work-Learn-Life-Balance ein fester Teil der Managementstrategie und nicht nur ein Anliegen einzelner Beschäftigter ist.“ Insgesamt werden in der Pilotphase sechs Unternehmen unterschiedlicher Größe in dem Projekt beteiligt sein. Mit IT-Haus, Human Solutions und der Intertronic Computer GmbH (Wörstadt, Landkreis Alzey-Worms) kommen drei davon aus Rheinland-Pfalz. ■

[www.allwiss.de](http://www.allwiss.de)